

er hinter dem neuen Aufschwung der Geschichtswissenschaft zurückblieb. Während er sich Jacob Grimm gegenüber brüstete, Böhmer komme bei der Herausgabe der *Regesta Carolorum* auf seine Vorschläge zurück, meinte Böhmer zu Pertz, die Arbeit an den Kaiserregesten sei ihm sauer geworden, weil ihm „Herrn von Lang's ganz in den Tag hinein geworfene Bemerkungen, die keine einzige Schwierigkeit beseitigten, irremachen“ ¹¹⁴).

Lang gründete den Ansbachischen Geschichtsverein und traf sich in diesen Bestrebungen mit den beiden anderen noch zu nennenden Persönlichkeiten Raiser und Scharold. Franz Schnabel hat auf die enge Verbindung zwischen der Gesellschaft und den eben in diesen Jahren entstehenden Geschichts- und Altertumsvereinen hingewiesen. „Was Steins Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde für die deutsche Reichsgeschichte leistete, mußten die Vereine für ihr engeres Arbeitsgebiet tun“ ¹¹⁵). Die Verbindung dieser lokalen historischen Forschungen mit der Gesellschaft führte 1829 zur Gründung der „Zeitschrift für die Geschichts- und Rechtsaltertümer des südlichen Deutschlands, insbesondere Schwabens“. Der Herausgeber, der Pfarrer von Bürg bei Heilbronn, Dr. Jäger, wandte sich, von Fichard und Böhmer empfohlen, an Kiefhaber und Raiser, die sich beide mit Beiträgen beteiligten ¹¹⁶). Wieweit Raiser später noch mit der Gesellschaft in Verbindung stand, läßt sich nicht beweisen. Er gehörte wie Moll, Scharold und bis zu einem gewissen Grad auch Lang und die Brüder Aretin zu jenen Staatsmännern des sterbenden Reichs, denen die zur Erforschung der überaus komplizierten Rechts- und Lebensverhältnisse unbedingt notwendige Akten- und Urkundenkenntnis den Zugang zur Geschichte geöffnet hatte. Raiser hatte sich seine umfassende Vertrautheit damit in vorderösterreichischen Diensten erworben ¹¹⁷). Er wurde erst nach seiner Pensionierung 1826 in größerem Umfang schöpferisch wissenschaftlich tätig. Bis dahin war er Regiergungsdirektor in Augsburg. Er gründete später den schwäbischen Geschichtsverein. 1821 trat Adam Aretin auch an den späteren Gründer der

¹¹⁴) Brief Langs an Grimm, veröffentlicht in: A. v. Raumer a. a. O. S. 241. Zum Brief Böhmers an Pertz, vgl. H. Bresslau a. a. O. S. 239 A. 2.

¹¹⁵) F. Schnabel, a. a. O. S. 20.

¹¹⁶) Brief Dr. Jägers an Kiefhaber und Raiser vom 8. 12. 1828, Handschriftenabteilung der bayer. Staatsbibliothek, Kiefhaberiana 8 b II.

¹¹⁷) Vgl. ADB. 27, 188—90. Auch er war, wie sein Brief vom 19. 5. 1819 an Adam Aretin zeigt, zunächst nur daran interessiert, seine Werke bei der Gesellschaft unterzubringen. A. Hdbg.